Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-459977-p0001-7

Mbb. 44.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-459977-p0003-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-459977-p0004-4

Christliche vermanung des Ehrwirdigen Herrn Doctor Johann Bugenhagen Pomerani/ Pastors der Kirchen zu Witteberg/ An die löbliche Nachbarschafft / Behemen / Slesier vnd Lusatier.

Witteberg

Gedruckt durch Hans Lufft.

1546.

M.bb. 44 (2)

v.N. 39

Christliche verma-
nung des Ehrwirdigen Herrn
Doctor Johann Bugenhagen
Pomerani/ Pastors der
Kirchen zu Wit-
teberg/
An die löbliche Na-
chbarschafft/ Behemen/ Ble-
sier vnd Lusatier.

GOttes gnad durch sei
nen eingebornen Son Jhe-
sum Christum vnsern Hei-
land zuuor. Gnedige vnd
günstige Herrn vnd gute
freund. Nach dem ich verno
men / das vnsern lieben Nachbarn/ Herrn
vnd Stedten im Königreich Behem / in
Slesien vnd Lusatien vffgeboten wird/

vnd dasselbige nicht anders zuuerstehen/ denn das man vor hat/ vnsere armen Kirchen zu vberfallen vnd zu verwüsten/ Priester vnd andere vnschüldige Leut zu ermorden/ vnd vnzeliche sünd vnd schand / vnd ewige verderbung der Kirchen in diesen vnd andern Landen anzurichten / ist mir solcher jamer / als dieser Kirchen vnd Schul / Pastorn vnd eltisten Predigern/ wie billich ist / seer vnd tieff zu hertzen gangen.

Vnd habe diese meine betrübnis erstlich Gott furgetragen/ der aller hertzen kent vnd weis/ das wir trewer einfaltiger meinung seine warheit vnd rechte Lere gesucht / vnd andern mitgeteilet haben / vnd haben nicht hiemit nach gewalt / gütern oder wollust getracht / Vnd bitte Gott teglich / das er diese arme Kirchen gnediglich erhalten / regirn vnd schutzen wolle / Wie Dauid schreiet im lxxix. Psalmen / Gedenck nicht vnser vorigen missethat / Erbarm dich vnser bald/ denn wir sind seer schwach wordē/ Hilff du vns Gott vnser helffer / vmb deines Namens ehre willen/ Errette vns vnd vergib

vns

vns vnser sünd vmb deines Namens willen etc. Ich hab auch nicht zweiuel / es sind viel gottfurchtiger Menschen / die mit vns also von hertzen beten / nicht allein in dieser land Kirchen / sondern auch bey den Nachbarn vnd in frembden Landen.

Vnd wie mich mein ampt zum Gebet / zu Gott treibet / Also erinnert es mich auch / das ich an alle Christen / vnd besonder an die Nachbarn / die mit vnsern Kirchen Gott eintrechtiglich anruffen / Christliche vermanung thue / das sie jre Seelen vnd hende nicht mit vnserm blut besprengen / vñ nicht zu diesem Krieg helffen wollen / darin furnemlich dieser vnser Kirchen vnd rechter Lere vertilgung gemeinet ist vnd gesucht wird / Wie dieses öffentlich ist / man streiche eine farbe daruber wie man wolle.

VNd so viel dieses Kriegs vrsachen gegen den Nachbarn belanget / ist ja öffentlich / das diese Herrschafft auch vnsere arme Kirchen / den Nachbarn / nicht arges gethan haben / Behem ist durch vnsere

Lere geehret vnd gepreiſet/ vnd iſt alſo gan
gen / wie der heilige Man Johannes Huſs
geweiſſaget hat/ Nach hundert Jaren wer-
de offenbar werden / das ſeine Lere recht
vnd warhafftig geweſen ſey/ welche zal zu-
getroffen mit der jtzigen offenbarung Chriſt
licher Lere.

DJeweil denn der heilige Geiſt in Jo-
han Huſſen ſelb zeugnis gegeben / dieſer
künfftigen Predigt / vnd wir die leſterung
wider Behem ausgeleſcht/ iſt ja billich vnd
Chriſtlich / das ſie dagegen vnſerer Kir-
chen auch ſchonen/ vnd nicht fur jre Feinde
wider vns ſtreiten.

VBer das ſind der Nachbar Kirchen
in Sleſien / Luſatien / vnd ſonſt vmbher/
der gröſſer teil in eintrechtiger Lere mit
vns / vnd dienet vnſer Kirche vnd Schul
jren Kirchen alſo trewlich / das ſie durch
Gottes gnad Prediger/ vnd ſonſt viel geler-
ter furnemer Leute haben in allen löblichen
Künſten/ in Theologia/ Jure/ arte Medi-
ca/ Philoſophia / Mathematica/ in Spra-
chen

chen / Dazu wir jn zum teil auch gedienet haben vnd noch dienen. So sind viel Leute in diesen Nachbarschafften / die mit Heiraten vnd Sipschafften mit einander verwant. Auch ist grosse gemeinschafft mit kauffen vnd verkauffen zwischen diesen Nachbarn. Dieses alles sollen Band sein des friedens vnd freundlichen willens zwischen jnen / Wie auch wir ein recht freundlich / Christlich gemüt gegen vnsern Nachbarn haben / vnd können gantz nicht gedencken / warumb jemand bey jnen ein zorn oder grimme wider vns haben möchte.

Etlich reden vom Kloster Dobreloh / dauon weis ich wenig bericht / achte aber / dieselbig sach sey so hoch nicht zu achten / das man darumb gantzer Lender verwüstung suchen / Priester / Weiber / Jungfrawen / Kinder ermorden solt. Auch weis man wol / das Dobreloh nicht die Metz ist / darumb man tantzet / So sind handlungen der halben gewesen / das diese sach auff gute wege leicht zu richten gewesen vnd noch ist / darumb itzund vnrug derhalben anzurichten vnnötig ist.

Dieweil

DJeweil denn dieses öffentlich ist / das diese Landschafften nicht arges wider die Nachbarn gethan / vnd der grösser teil der Kirchen bey jnen vnd vns in rechter Christlicher lere eintrechtig sind / Vnd haben in vielen sachen einander freundliche dienst erzeigt / So vermane ich alle Christliche Nachbarn / das sie nicht zu vnrechtem blutvergiessen hülff thuen / vnd nicht sich selb zu Mörder an vns machen / wider Gottes gebot / Du solt nicht tödten / Item / Genes. ix. Wer Menschen blut vergeusst / des blut sol auch vergossen werden. Item Johan. iij. Kein Todschleger hat das ewig Leben.

Diese Göttliche ernste gebot vnd warhafftige bedrawungen / wöllen alle Christliche Nachbarn bey sich betrachten / daraus bestendiglich zu schliessen / das sie zu diesem vnrechten Krieg wider die Nachbarn nicht helffen wöllen / vnd wollen dabey ein Christlich nachbarlich mitleiden mit vnser Kirchen haben / die dennoch vielen mit der Lere zur seligkeit gedienet hat / vnd noch teglich dienet / deren doch etlich danckbar sein werden.

DEnn

DEnn vndanckbarkeit in diesem fall/ derhalben deste strefflicher/ das sie nicht allein vnsere person belanget/ die wir warlich mit vielen Leuten grosse arbeit haben / wie meniglich weis / Sondern betrifft Gottes ehre / Denn die verfolgung ist furgenomen/ rechte Lere zu vertilgen / dazu helffen die vndanckbaren. Ach bedenckt doch / woher kömpt dieser sinn vnd wille / das du deine Mutterkirch wilt ermorden helffen?

DAgegen sprechen aber etliche/ so die Oberkeit vffgebent/ so mus man ja folgen? Antwort/ Jonathas folget nicht/ wenn sein Vater vnd König wider den David zoge/ Abdias folget auch nicht / da die Jesabel die Propheten tödten lies/ Sondern er schützet vnd speiset die Propheten heimlich wider der Königin gebot. Aber der bluthund Doeg folget Saul / da man die heiligen Priester tödtet.

NV schliesse bey dir selb/ ob du wilt Jonathas oder Doeg sein/ Denn gehorsam hat diese mas / Man sol Gott mehr gehorsam sein/ denn den Menschen. Du solt keinen vnschüldigen tödten/ deiner Oberkeit zu ge-

fallen / wie Jonathas den Dauid nicht wolt helffen verfolgen / vmb seins Vaters vnd Königs willen.

WEnn dir dein König geböte deinen Pfarherrn / des Lere vnd leben du vnstreffelich wissest / zu todten / sag an / woltestu im auch gehorsam sein? Also ist dieser gegenwertig fall.

Vor zeiten da Diocletianus vnd andere die Christenheit verfolgten / vnd man offt viel Christlicher Personen auff den platz füret / da sie von Lewen solten zerrissen werden / ist dieses wunderwerck seer gemein gewesen / das die Lewen der Christen gantz verschoneten / giengen fur sie vber / wie bekante Hündlin. Damit Gott anzeiget / das die verfolger grausamer sind / denn die wilden thier. Vnd ist war / Denn verfolgung kömpt aus des Teufels grim vnd hass / der ist viel grausamer denn Lewen oder Parden.

WEiter sprechen etliche / Man sol ja dem Keiser hülffe thun? Antwort / Du hast jtzund gehört / haben doch die Lewen vnd Parden dem Diocletiano nicht

zu vil

zu vnrechter verfolgung helffen wöllen / warumb wiltu zu vnrechtem Mord vnd zu zerstörung so vieler Kirchen hülff thun? Der Keiser hat diesen Krieg erreget / vnd die Chur vnd Fürsten vnd jre verwanten zu rechtem nötigem schutz gedrungen / vnd braucht dazu eine Sophistrey / er meine nicht die Religion / Dabey er aber sich nicht vernemen lesst / ob er dieser Kirchen Religion leiden wölle oder nicht / oder wie er ein Religion zu machen gedencke.

DEnn so er nicht dieser Religion feind were / so solt er billich sein gemüt eröffnen. Vnd das darauff gesagt wird / Er wird sich noch wol erkleren / wenn nu das Concilium zu Trident procedirt. Eben diese erklerung zeigt an / welche Religion der Keiser vnd andere / die seinen Krieg billichen / gern haben wöllen / Nemlich / das misbrauch der Messen vnd Heiligen dienst / vnd andere mehr die furnemesten irthumb vnd Abgöttereien bestettiget würden / möchtē vieleicht mit etlichen stücken ein geflickte Dispensatio machen.

JA sprechen sie/ dieses ist die meinung/ Denn jr greifft auch zu weit. Ist dieses der grund/ darumb der Krieg furgenomen vnd gebillicht wird/ So solt der Keiser/ als ein hohe Potestat/ die klar handlen sol/ sich eröffnet haben/ vnd nicht diese Herrn also mörtlich vberfallen/ das sie vnd andere nicht wissen/ gründliche vrsach dieses kriegs/ Item/ er solt nicht furnemen vnsere Kirchen gantz zu zerstören.

ES sey nu wie jm ist/ die Religio sey gantz oder halb gemeint/ so ist doch des Keisers furnemen/ ein verborgene vnordenliche handlung/ Das die Chur vnd Fürsten zur gegenwehr rechte vrsach gehabt/ vnd suchet gewislich der Keiser etlicher rechter sachen vntertruckung/ die der Christenheit zu wissen nötig ist/ vnd spielet also vnter dem hütlin. Darumb sich andere Leute/ besondern denen nicht arges von vns begegnet/ seiner sünden nicht sollen teilhafftig machen/ Gott wird auch die listige handlungen selb richten. Vnd das durch diesen tuck/ der Keiser Deudschland zu solcher einigkeit nicht bringen werde/ wie er gedenckt/ das wird man bald ernach sehen. Man sagt/

Die:

Die Füchs fressen gern Mandeln / aber von den bittern Mandeln sterben sie.

Der streittigen Religion sachen sind viel so gros vnd wichtig / das gantzer Christenheit zu helffen / vnd darumb in grosser Gottes furcht vnd demut / ein vngefangne freundliche / Christliche vnterredung darvon zu halten nötig were. Darauff het der Keiser gedencken sollen / nicht solche grosse sachen zu vermumlen / vnd in sack zu stossen / Gott wird seine warheit nicht also dempffen lassen / wie die Weisen meinen.

ICh wil auch weiter nicht davon disputirn / sondern das nemen / das öffentlich ist / Man sucht im grund zerstörung vnser Kirchen / vnd todschlag vnserer armen Priester / vnd anderer Christlichen Personen / Man vnd Weib / jung vnd alt. In dieser vnser fehrligkeit will ich die Nachbarn trewlich vnd von meines Ampts wegen vermanet haben / sie wollen Gott vnd dem heiligen Euangelio zu ehren / vnser Kirchen schonen / vnd sich nicht schüldig machen an vnserm blut / Das nicht das vrteil vber sie kome / davon vnser Hei-

land Jhesus Christus gesagt Matth. xxiij. das vber die Bluthunde/ so rechte Lere verfolgen/ alle das gerecht Blut komen werde/ das von Abel an vergossen ist etc. Dieses gericht vnd diese straff sol man billich furchten.

VNd ob gleich andere Nation/ die rechter Lere verstand nicht haben / meinen / sie müssen zu dieser grausamkeit helffen/ so wissen doch die Nachbarn / das solches jnen zu thun nicht gebürt / Die mit vns in einem rechten Glauben / den warhafftigen Gott/ recht anruffen / vnd die mit vns in Gott/ vnd wir mit jnen eintrechtig vnd friedlich sein sollen/ wie Christus gebeten hat / Das seine Kirchen eintrechtig seien/ Vater heilige sie / das sie in vns eins seien.

ZV dem / das Blutverwantnis vnd andere Freundschafften da sind/ Darumb wir einander mehr zu schonen schüldig sind denn frembde Nation. Es gehet leider also in dieser vntrewen Welt / wie vnser Heiland der Son Gottes seine Kirchen verwarnet / da er spricht / Ein bruder wird den andern in den tod geben/ vnd ein vater seine kinder / vnd die Kindir jren Vater etc. Welches

doch

doch grausam zu hören / das solcher grim-
miger has in den verfolgern ist / das auch
die grosse vnaussprechliche liebe der Eltren
gegen den Kindern / die Gott in die Natur
gepflantzt hat / durch den Teufel ausgerot-
tet wird. Ob aber gleich viel Epicurei oder
Hypocriten sind / die nach vnserm blut dür-
sten / so sollen doch frome Christliche hertz-
en / jren glaubē hierin erzeigen / vnd sich von
denselbigen bluthunden nicht zu vnrechtem
blutuergiessen treiben lassen. Sind doch die
Egyptische Weiber so grosmütig gewesen /
da Pharao gebot / die Kinder in der geburt
zu tödten / das sie freidiglich das vnrecht ge
bot veracht haben. Warumb wolten
jtzund so viel ehrlicher Regenten / Edel vnd
andre in solchen ehrlichen Landen vnd
Stedten / nicht auch ein bestendigkeit in der
gleichen tugent erzeigen?

Vnser Heiland Christus spricht / Wer
dem geringsten vnter den meinen vmb der Le-
re willen nur einen trunck Wasser gibt / dem
wird es belohnet werden. Nu kan man nicht
leugnen / vnser Kirch vnd Schul haben be-
sondern diesen Landen vnd den Nachbarn
trewlich gedienet / vnd haben jnen arges nie
gethan /

gethan. Darumb wollen sie doch in betrach
tung dieser redē vnd verheissungen Christi/
diser armen Kirchē schonen. Ist es den fein=
den darumb zuthun / wie es im grund ist/
das wir Predicanten vnd Schuler ermor=
det werden / so sprechen wir wie vnser Hei=
land Christus/Lasst doch das arme völcklin/
frawen/jungfrawen/ kinder zu fridē/ was ist
doch euch mit jrem blut geholffen? Es wird
auch das werck selb beweisen/das der feind
straff bald folgen wird / so vns die Feind
vberfallen / welchen doch der allmechtige
Gott Vater vnsers Heilands Jhesu Chri=
sti/ solches nicht gestatten wölle.

Diese meine einfeltige Christliche kurtze
vermanung / wollen alle Gottfurchtige
Nachbarn Christlich verstehen / annemen/
vnd derselbigen folgē/in betrachtung Gött=
licher gebot/vnd der trōstlichen reden im xlj.
Psalmen/ Beatus qui intelligit super egenum
et pauperem, In die mala liberabit eum Domi
nus. Datum Witteberg am tag Dionysij.

1546.

Jf 4843

TA-a

ULB Halle 3
004 714 547

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-459977-p0023-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-459977-p0024-5

Christliche vermanung des Ehrwirdigen Herrn Doctor Johann Bugenhagen Pomerani/ Pastors der Kirchen zu Witteberg/

An die löbliche Nachbarschafft / Behemen / Slesier vnd Lusatier.

Witteberg

Gedruckt durch Hans Lufft.

1546.